



Die München-Zahl der Woche: 200

200 Euro – so viel schüttet der Münchner Verein „Lichtblick – Seniorenhilfe“ seit wenigen Tagen als Soforthilfe an alle Rentner aus, die knapp über der Bemessungsgrenze für Sozialleistungen liegen und somit in „versteckter Armut“ leben. Ob die Antragsteller berechtigt sind, wird vom Verein jeweils vorab

geprüft. Alleine in der ersten Woche der Aktion sind so bundesweit 246 000 Euro für 1230 Rentner bewilligt worden. Mehr Informationen zum Verein, der sich gegen Altersarmut einsetzt, gibt es unter www.seniorenhilfe-lichtblick.de oder im Münchner Lichtblick-Büro unter der Telefonnummer 67 97 10 10.

Steigende Waldbrandgefahr

MÜNCHEN Für weite Teile des Landkreises München gilt seit Dienstag, 20. Juni, Stufe 4 des Waldbrandgefahrenindex. Es wird um besondere Vorsicht in und um bewaldete Bereiche gebeten. Ständig aktuelle Infos: www.hallo-muenchen.de.

+++ Münchens Älteste (37): Erste öffentliche Uhr wurde vor 652 Jahren am Alten Peter angebracht +++

Wie die Zeit nach München kam

München – eine Stadt mit Geschichte und Geschichten. In unserer aktuellen Serie begibt sich Hallo auf die Suche nach den ältesten Vertretern ihrer jeweiligen Gattung. Manches ist sogar älter als die 865 Jahre alte Isar-metropole selbst. Diesmal stellen wir Ihnen die älteste Stadt-Uhr vor.

MÜNCHEN Ein lauter Glockenschlag und es ist viertel nach elf. Früher gab es jedoch noch keine Glocke (siehe Infokasten) und noch keinen Minutenzeiger an der Uhr von St. Peter. Diese wird 1371 das erste Mal urkundlich erwähnt und ist mit 652 Jahren die älteste öffentliche Stadt-Uhr.

Betreut worden ist sie damals durch einen Uhrenmeister, dieser wurde von einem sogenannten Türmer unterstützt. Der Türmer war zuständig für das Hörbarmachen der Uhrzeit. Außerdem hielt er die Feindschau und Brandwache, da er über die Stadtmauer hinwegblicken konnte. Bis in das Jahr 1905 blieben diese Tätigkeiten. Heute kümmert sich der Türmer hauptsächlich um die Besucher auf der Aussichtsplattform.

Aktuell hat den Posten Joachim Wallner (kl. Foto) inne. Er weiß, was das älteste öffentliche Ziffernblatt (s. blauer Kasten) sonst noch ausmacht: „Bei der allerersten Stadt-Uhr am Turm konnte man zum Stundentakt noch keine Glocken hören.



Außerdem war es technisch nicht möglich, zwei Zeiger anzubringen“, sagt Wallner. Daher gab es anfangs nur einen Stundenzeiger. „Im Mittelalter war es wichtig, die Uhrzeit zu kennen, da ein ganz anderer Tagesrhythmus herrschte, der streng christlich geprägt war – unter anderem durch Gebetszeiten.“ Im Mittelalter gab es in München noch keine anderen Uh-

ren, daher montierte man die erste gut sichtbar auf circa 60 Metern Höhe des Turmes. „Sonst gab es auch keine Möglichkeit, zu wissen, wann die Stadttore geschlossen werden“, fügt Wallner hinzu.

Die Uhr wurde damals für „acht Pfund Pfennige“ gekauft und asymmetrisch an der breiten Seite Richtung Westen angebracht. Erst im 15. Jahrhundert wurden die anderen drei Ziffernblätter an dem Turm befestigt. Dazu steht in der Stadtchronik geschrieben: „Dem städtischen Uhrmeister Andre werden am 25. Juli 1436 aus der Stadtkammer 16 Pfund drei Schilling zehn Pfennige gezahlt.“ Die Uhr auf dem Peters-turm erhielt damals je ein Ziffernblatt Richtung Süd- und Ostseite. Ein weiterer Eintrag aus 1497 verweist dann auf die Montage der vierten.

Minutenzeiger erst ab 17. Jahrhundert

Die vier oberen Uhren kamen erst 1621 dazu. „Bis 1607 hatte der Turm zwei Spitzen, jedoch schlug dann ein Blitz ein und der Turm brannte ab“, sagt

Wallner. Beim Wiederaufbau entschied man sich für eine neue Haube mit den weiteren Ziffernblättern. „Diese besaßen dann Minutenzeiger und ergänzten dadurch die Stunden-

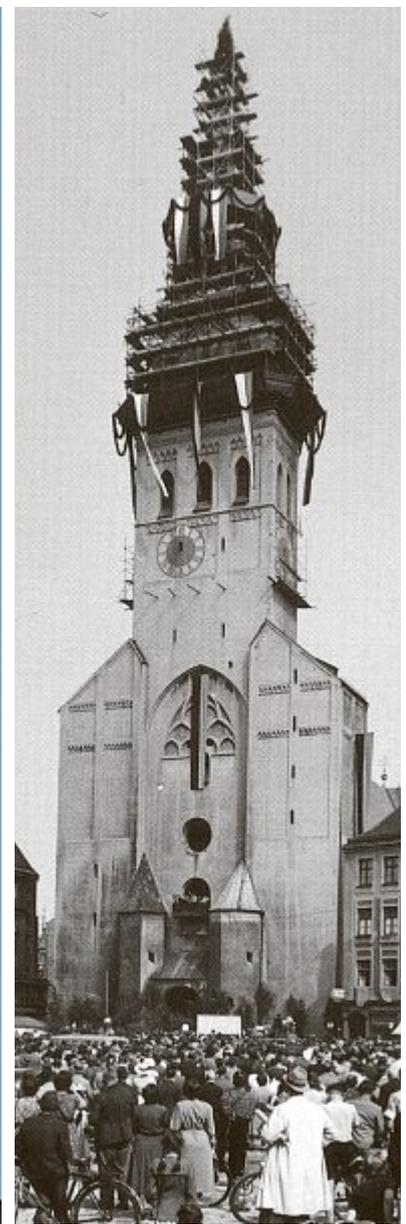
uhren“, berichtet der Türmer. Eine weitere Besonderheit: Schon seit Beginn ist die Zahl vier mit vier Strichen gekennzeichnet und nicht wie üblich als IV. „Das ist die alte lateinische Schreibweise“, sagt der 48-Jährige. Heutzutage kümmert sich die Stadt um die Uhren. Mitarbeiter führen in regelmäßigen Abständen Wartungsarbeiten durch.

Patricia Stücher



Mittlerweile sieht die Uhr am Alten Peter normal aus, früher hatte sie jedoch nur einen Zeiger. Im Krieg wurde die Kirche stark beschädigt und erst 1951 mit einem Richtfest wieder eröffnet (rechtes Foto).

Fotos: ps, privat



Die älteste Glocke

Im Jahr 1225 gab es schon einen Vorgängerbau der Kirche auf dem Petersberg. Auf dem historischen Turm des Alten Peter befand sich nicht nur die erste Stadt-Uhr, sondern auch die älteste Glocke. Es handelt sich dabei um die kleinste von acht, die den Namen „Arme-Sünder-Glocke“ trägt. Diese stammt aus dem Jahr 1327. Sie wurde damals bei Hinrichtungen, aber auch bei Krankenbesuchen vom Priester geläutet. Mittlerweile wird die Glocke nicht mehr geschlagen, hängt jedoch zum Bestaunen im untersten Fenster des Turmes.

Das Ziffernblatt

Die Dimensionen der Uhr sind mit einem Durchmesser von 4,65 Metern sehr groß. Auch die einzelnen Zeiger haben eine Länge von über zwei Metern. Der Minutenzeiger hat die Maße 2,75 x 0,48 Meter. Beim Stundenzeiger beträgt die Länge 2,3 und die Breite 0,56 Meter.